

Bericht 1. Vorsitzender

Ende März des Jahres 2022 auf das Jahr 2021 zurückzublicken, fällt nicht leicht. Dachten wir 2021 nicht noch, die Pandemie ist eine der größten Herausforderungen? Falsch gedacht!

Aber versuchen wir es dennoch und beginnen mit was Politischem.

Der StadtSportVerband war im Vorfeld der Landtagswahlen mit den KandidatInnen des Landkreises im Austausch. Dies war interessant, aber lange nicht so interessant wie das Gespräch der potenziellen Kandidatin Frau Diana Finkle, die sich auf die Stelle des Dezernates 2 beworben hatte. Was hängen geblieben ist, war sicher, dass die Kultur immer mehr gefördert wird als der Sport. Während dies viele Politiker hinter vorgehaltener Hand auch so sehen, wird es offiziell allerdings immer bestritten. Nein, eine Diskussion was wichtiger, förderungswürdiger oder bedeutender ist, möchte ich nicht führen. Es genügt doch schon allein die Zahl der Mitbürger und Mitbürgerinnen, die in den Sportvereinen tätig sind und die Zahl derer, die in Kultur-Vereinen tätig sind: nämlich knapp 26T Konstanzer und Konstanzerinnen! Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren, alle religiösen, alle ethnischen und sozialen Schichten sind Mitglieder in Sportvereinen. Aus allen Stadtteilen und aus allen Vororten, in Sportarten bunt gemischt – wie sagte ich schon auf der Demonstration 2018: In der Kabine gibt es keine Grenzen!

Aber warum ist dies so? Warum wird der Sport mit einem Bruchteil der Summe gefördert (mit der Kultur gefördert wird), obwohl ihn doch so viele Bürger und Bürgerinnen praktizieren? Unzählige Studien belegen, das Sport nicht nur für den Körper, sondern auch für den Geist gut ist.

Auf die Frage gibt es viele Antworten, ich für mich habe sie gefunden. Weil wir Sportler einfach Sportler sind. Wir sind von der Motivation her so, dass wir begeistert sind, aber auch gerne begeistern. Wir verbinden uns mit unserem Verein. Viele sind dem Verein ein Leben lang verbunden. In der Kindheit und Jugend sieht man noch nicht die Aufgaben und die Arbeit. Allerdings kommt die Zeit, in der dann die eigenen Kinder zum Sport gehen, und viele sehen es dann als eine Motivation, ihnen etwas zurückzugeben. Was sie selbst in der Jugend so gespürt haben, aber damals noch nicht zu schätzen wussten.

Und genau daher kommt der hohe Anteil an Ehrenamtlichen in den Vereinen. Diese Ehrenamtlichen schaffen das, was die Politik nicht bereit ist zu bezahlen.

Tja, nur auch hier ändern sich die Zeiten. Die Veranstaltungsbranche hatte im Lockdown ein Projekt namens „Ohne uns ist es stille“ ins Leben gerufen, um auf ihre Situation aufmerksam zu machen. Das Stadttheater wurde schön illuminiert, die 5-stelligen Kosten hierfür zahlt ja der Bürger.

Wir Sportler müssen sagen: **OHNE UNS STEHT ALLES STILL!**

Was war noch im Jahr 2021? Im Juli sind wir durch das fast fertige Schwaketenbad erneut geführt worden und jetzt am 1. April 2022 wurde es tatsächlich eröffnet. Was ist zu so einem Bad zu sagen, jawohl! Das ist mal ein Ding! Größer und schöner, ja auch teurer und länger hat es auch gedauert. Aber ja, es ist da. Und es ist für die Zukunft. Und wir Sportler, aber auch die Einwohner dieser Stadt, haben ein großartiges Bad bekommen. Warum ist dies nicht immer so?

Warum haben wir keine tollen Sporthallen, warum keine Sportanlagen, auf die wir stolz sind und die zu so einer großen und schönen Stadt passen?



Wir haben in Konstanz ca. 100.000 Einwohner, ich zähle Kreuzlingen mit. Ich als Urkonstanzer habe noch nie einen Unterschied gemacht, ob ich auf dem Spielplatz im Seepark war, oder mit meinen Töchtern im Egelsee Bad. Und diese Stadt schafft es nicht, für alle Sportler die Örtlichkeiten zu schaffen, damit die BürgerInnen sich bewegen und Sport treiben können? Noch besser, sie schafft sie

ab! Hallen werden abgerissen oder verkommen, so dass sie kaum noch benutzt werden können. Projekte werden begonnen, verzögert, geändert und permanent hinterfragt.

Aber warum ist dies so? Auch hier gäbe es mehr Mutmaßungen als Antworten. Ich für meinen Teil habe die Antwort gefunden. Der Hinweis liegt bereits im Namen: wir haben eine Stadtverwaltung, die politischen Entscheidungen trifft. Wir verwalten unsere Stadt - aber wir gestalten sie nicht. Wir finden nicht den Mut, auch Projekte zu starten, der ebensolche Mut brauchen. Muss ich ins Jahr 1928 zurück, um den Mut der Stadträte als Beispiel zu nehmen, um die Fähre nach Meersburg auf den Weg zu bringen?

Wir Sportler müssen sagen: **MACHEN KOMMT VON TUN!**

Was war noch im Jahr 2021? Im September war die integrative Sportwoche wieder am Schänzle. Vieles sieht man über das Jahr und fragt sich oft, wofür man das macht. Steht man bei dieser Veranstaltung ein wenig abseits und sieht, wie diese abläuft und was es mit den Kindern macht - es könnte keine größere Motivation geben. Oh Wunder, die Pommes werden von Ehrenamtlichen ausgegeben, es wurde kein Caterer bestellt und am Ende macht Harald Schuster den Platz sauber, sperrt alles ab und lächelt still vor sich hin. Und genau das kann uns keiner nehmen. Diese Integration, die der Stadt nichts kostet, wo es keine Förderungsanträge gibt, wo keine Intendanten oder Dezernenten um Geld bitten. Nein, wir machen es für die Kinder. Und wenn am Ende ein Foto in der Zeitung ist oder der Bürgermeister einem auf die Schulter klopft, dann ist es genau die Ehre, die das Ehrenamt ausmacht.



Am Ende noch ein Ausblick: der Zeitpunkt, zu dem ich den Bericht schreibe, tobt in Europa ein Angriffskrieg und löst die größte Flüchtlingsbewegung seit dem Ende des 2. Weltkriegs aus. Was kommt auf uns zu? Wir wissen es noch nicht, aber wir haben eine Vorahnung.

Die Ansage war knapp und kam sehr kurzfristig: Ab Montag, den 21.03., steht die Zeppelin-Sporthalle den Sportvereinen vorerst nicht mehr zu Verfügung. Der Landkreis wird dort Geflüchtete aus der Ukraine unterbringen.

Den betroffenen Vereinen ist klar, dass jetzt noch enger zusammengerückt werden muss. Hallensportler in Konstanz wissen, wie brisant das Thema Hallenverfügbarkeit ist. Es gibt aktuell schon viel zu wenig Hallen, und jetzt fällt nochmals eine größere kurzfristig weg!

Klar ist auch, dass nicht alle Trainingszeiten aufgefangen werden können und dass alle Vereine Abstriche oder Einschränkungen akzeptieren werden müssen. Die Verantwortlichen für Sport in Konstanz zeigten sich trotz alledem sofort solidarisch. Ihnen gilt ein großes Dankeschön!

Der Sport geht hier mit gutem Beispiel voran! Folgt die Kultur ebenfalls mit Angeboten der Unterbringung? Oder die Verwaltung und bietet zum Beispiel das Bodenseeforum oder andere Alternativen an? Denn wenn etwas klar geworden ist, dann folgendes: nur wenn wir alle bereit sind, etwas zu geben, sind wir erfolgreich. Denn unter einer gelb/blauen Flagge, per Beamer auf den Münsterplatz geworfen, kann keine Familie Unterschlupf finden!

Getreu meinem Motto: „Immer für die Sache, niemals für sich“. Herzlichen Dank all denen, die sich diesem Motto anschließen.

Martin Müller
1.Vorsitzender